

# Nebraska Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 29.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 12. Februar 1909.

Nummer 25

## Aus dem Staate.

Während Januar gab es keinen einzigen Coroners-Inquest in Lincoln.

Ansley hat gute Aussicht einen Stadtpark zu bekommen.

Die Legislatur entschied daß Fort Crook wieder eine Schankwirtschaft haben darf.

Der Commercial Club von Blair hat begonnen für ein Abzugssystem zu agitieren.

Der Mayor von North Platte, Dr. Nicholas McCabe, wurde beschuldigt des Kaufens, Spirituosen ohne Lizenz verkauft zu haben.

David Horner von Osceola, der im vergangenen August ein 10-jähriges Mädchen verführte, ist in Tennessee festgenommen und nach Volk County zurückgebracht worden.

Der Mann welcher letzte Woche weßlich von Fairbury herbeikommt neben dem Bahngelände gefunden wurde, war, wie sich später herausstellte, E. V. Ellis, ein Elektriker von Denver.

Der Schneesturm welcher Montag Abend über Nebraska dahinfegte war einer der schlimmsten seit Jahren. Der Wind war jedoch nicht so stark wie der vor zwei Wochen, und richtete bei weitem nicht so viel Schaden an.

Der wohlhabende Farmer John Appleton von Edgar machte neulich einen Selbstmordversuch, der aber mißlang. Er brachte sich mit einem Revolver eine tödliche Wunde zu, aber nach Ansicht der Ärzte wird er genesen.

Der sechsjährige Carl Smith von Lincoln wurde am Samstag von einem schwerbeladenen Möbelwagen überfahren und starb am selben Abend. Er und mehrere andere Knaben sprangen auf, und der kleine Smith geriet dabei unter die Räder.

Die Rome-Miller Milcherei-Farm südlich von Norfolk Junction, 287 Acker groß, mit einem Stall der im Staate, ausgenommen den auf der Versuchsfarm in Lincoln, nicht seinesgleichen hat, wurde an W. D. Fuller, einen Viehzüchter aus Iowa, für 22,500 verkauft.

Ihr Kind, ohne gewußt zu haben daß ihm etwas fehlte, tobt im Bett zu finden, war die traurige Erfahrung von Frank McClaren und Frau in Fremont. Ihr Kind hatte die Nacht hindurch geschlafen, und da es noch schlummernd als die Eheleute aufstanden, ließen sie es noch liegen. Als die Mutter zwei Stunden später danach sah, war es tobt. Es war ein Mädchen etwas über drei Monate alt.

Beim Kleidermachen ging der Frau S. Hulshoff von Harlan County die Nadel der Nähmaschine ganz durch den Finger und brach dann mitten durch, so daß die eine Hälfte im Knochen stecken blieb. Ein Arzt wurde gerufen, was aber nicht im Stande die Nadel zu entfernen und so mußte die Frau, welche Schmerzen litt, zum Hospital in Elmwood gebracht werden.

Großen Schaden sah verlangen Jennies Bros. von Madison County von F. C. Crocker von Wiley. Sie geben an daß Crocker ihnen einen Eber verkaufte den er ihnen als vollblütig und gesund beschrieb, und daß sich später herausstellte daß das Thier an Cholera litt. Das gekaufte Thier, welches sie in ihre Herde von Duroc-Ferkeln brachten, starb kurz nachher, und wurde die ganze Herde krank. Achtundachtzig von ihren Schweinen erlagen der Krankheit, und schämen sie ihren Verlust auf \$1250, den Betrag ihrer Klage.

Saim machte mich krank, ein Schrieb einer Zook von Auburn auf ein Blatt, kurz bevor er sich in einem leeren Haus einige Weilen von der Stadt niederlegte und einsam starb. Er hatte ein Pferd nebst Buggy von seinem Schwager, D. S. McZinnig, gebohrt und war zu der Farm gefahren. Er hatte versprochen, recht bald wiederzukommen, aber die Nacht trat ein und er war noch nicht wieder da. Seine Gattin wurde um ihn besorgt, und so holten ihre Brüder ein Gespann und nach ihm zu forschen. Auf dem Tisch waren noch die Liebersteine von dem Jmbig den er genommen hatte. Daneben lag ein Rouvert, mit den letzten Worten des Toden. Der Verstorbene hatte wahrscheinlich sein Unwohlsein für weniger gefährlich gehalten, und hatte seine Fingerzeig für seine Behandlung erteilen wollen; die Männer waren jedoch zu spät gekommen, ihm helfen zu können. Er lag im Tode so friedlich aus als ob er schlummerte.

Entlang dem östlichen Lauf des Platte Flusses befürchtet man eine Überschwemmung wenn das Eis bricht.

In fast allen Städten des Staates machte man Arrangements für besondere Festlichkeiten heute, anlässlich Lincoln's 100-jährigen Geburtstags.

Während des Jahres 1908 wurden aus Stuart 1656 Cars Heu, 185 Cars Vieh, 11 Cars Getreide und 7 Cars Emigrantenwaren verschickt.

Der achtjährige Sohn von John E. Janssen in Gothenburg fiel am Montag den Damm des dortigen kleinen Sees hinunter und brach sein Bein etwa vier Zoll über dem Knie.

Beim Handhaben von Eisenbahnschienen bei Creston fiel dem Section-Bormann Bloom von Cornlea eine Schiene auf die Hand und wurden zwei seiner Finger zerquetscht.

Eine drei-Weiler Brücke der Omaha-Bahn zwischen Winside und Hoskins verbrannte am Freitag und mußten alle Züge transferiert werden. Der Ursprung des Feuers ist nicht bekannt.

John Wilhelm bei Lindsay verlor neulich für \$350 Vieh in einem Tag. Sein Vieh brach aus und kam zu einem Cornhaufen, wovon die Tiere so viel fraßen daß fünf große Stiere verendeten und alle anderen erkrankten.

Otto Grothausen von Bennington kaufte die 160 Acker Farm von J. S. Burwell weßlich von Boone zu \$57.50 per Acker. Burwell hatte die Farm vor vier Jahren zu \$40 den Acker gekauft, gute Pachtzins bezogen und sehr wenig Verbesserungen gemacht.

Der Chefsäcklung angeklagt wird Claude Weimer von Omaha. Er hat angeblich einen Check auf \$4.00 auf die Erste Nationalbank, unterzeichnet mit dem Namen seines Brubers, Carl Weimer, angefertigt und eingeliefert. Er ist erst 19 Jahre alt.

Aus geringfügiger Ursache geriet August Ziebell, jr., von Omaha in Born und schlug seinen Sohn August, ihn tödtlich verwundend. Letzterer hatte ihn gestagt ob er Holz zum Feuermachen zerleinert hätte. Der junge Ziebell starb wenige Stunden später im Hospital.

Ein großes Prairiefeuer wurde aus Holt County berichtet. Dasselbe begann etliche Meilen westlich von Jewe und lief in südlicher Richtung, getrieben von solch starkem Sturmwind daß man es nicht kontrollieren konnte. Kennedy Bros., Jacob Pfund, Andy Groll und andere verloren viel Heu.

Die Dempster Mill Manufacturing Co. von Beatrice erhielt 600 Bestellungen für Windmühlen nach dem Windsturm der kürzlich über den Staat segte. In der Fabrik wird jetzt Tag und Nacht gearbeitet, da man nur so allen Anforderungen genügen kann.

Eine Anzahl Händler von Soda-Wasser und leichten Getränken in Alliance wurden schuldig befunden, berauschende Getränke verkauft zu haben. Alliance hat bekanntlich keine Wirtschaften. Der Mayor ordnete an daß alle dortigen Häuser von schlechtem Ruf geschlossen oder aufgegeben werden müssen.

Die Wohnung von Fred Nordgren südlich von Lindsay fing Feuer durch einen schabhaften Schornstein. Als Nordgren bemerkte daß das Dach in Flammen war, benachrichtigte er rasch seine Nachbarn per Telefon, und sie eilten ihm zu Hilfe. Es gelang die Wände des Hauses zu retten; das Innere brannte jedoch völlig aus.

Keine Spur zurückgeblieben. Frau Lang aus Huntsburg, Ohio, schreibt: Dr. Peter Fahrney & Sons Co. — Werthe Herren: Sie halten uns alle jedenfalls für tobt, weil wir so viele Jahre lang von uns nichts hören ließen. Wir wohnen jetzt auf dem Lande, ungesähr vierzig Meilen von Cleveland. Sie erinnern sich zweifellos noch, daß ich Ihnen vor einigen Jahren über Ihren Alpenkräuter-Blutleber schrieb und Ihnen mittheilte, daß mein Gatte an Salzfluß leide, und daß nichts ihn kurieren könnte. Es freut mich, Ihnen sagen zu können, daß der Alpenkräuter-Blutleber ihn kurirte, und daß keine Spur der Krankheit zurückgeblieben ist.

Jorni's Alpenkräuter-Blutleber hält den ungeborenen Reford des Erfolges in Verhandlung von Blutkrankheiten und konstitutionellen Leiden. Tausende haben über seinen Werth Zeugnis abgelegt. Keine Apotheker-Medizin. Er wird dem Publikum direkt durch Lokalgagenten geliefert, angefertigt von den Eigentümern, Dr. Peter Fahrney & Sons Company, 112-118 So. Hoyne Avenue, Chicago, Ill.

Merriek County hat den jüngsten Countyarzt im Staate.

In der Omaha Stadthalle fand Samstag eine Gasexplosion statt welche das Gebäude leicht beschädigte und zwei Angestellte verletzte.

Den größten Waisbären den man jemals bei Plattsmouth sah tödtete Fred Rice dort neulich. Das Thier maß der Länge nach über drei Fuß, und hatte einen sehr schönen Pelz.

Die Farmer von Courtland und Umgebung gedenken eine Farmers' Elevator Co. zu gründen. Für das Aktienkapital wurden bereits \$10,000 unterschrieben, und soll morgen Beamtenschaft gehalten werden.

Ein Blutverwandter von Abraham Lincoln zu sein behauptet B. F. Hants von Fremont. Sein Großvater war ein Cousin von Lincoln's Mutter, Nancy Hanks. Hants ist groß und edig gebaut, und hat auch sonst Ähnlichkeit mit dem verstorbenen Präsidenten.

Norfolk hätte gern eine Normal-school, und wurde ein dahinlautendes Gesuch in der Legislatur eingebracht. Bürger der Stadt sind willens ein Grundstück und andere Konzessionen zu schenken wenn der Staat eine derartige Schule dort errichtet.

500 Acker Land vom Creighton-Nachlaß wurden am vorigen Donnerstag verkauft, um \$70,000. Das Land liegt weßlich von Benson und grenzt an den Keystone Park. Leonard Everett von Council Bluffs kaufte 400 Acker davon, zu Spekulationszwecken. Hans Dite, welcher bisher Pächter auf den übrigen 100 Acker war, hat diese gekauft. Die Farmen gehören zu den schönsten in Douglas County.

Harriet MacMurphy, eine Staatsnahrungsmittel-Inspektorin, ließ Anklage gegen W. G. Scudder, A. Fouts, W. B. Moore, G. C. Agnew und C. Hurford von Central City erheben wegen Verletzung des Nahrungsmittelgesetzes. Die Leute sind sämtlich Grocery Leute die Schmalz in Kannen verkauft, worauf das Gewicht nicht gesetzmäßig vermerkt war.

Charles A. Johnson von Central City steht unter der Anklage Spirituosen gehobt zu haben, mit der Absicht es außergerichtlich zu verkaufen. Er war in der Weihnachtswochen nach Grand Island gewesen, und bei seiner Rückkehr wurde er beim Bahnhof von zwei Beamten angehalten, die seine beiden Reisetaschen öffneten und 12 Quarts Whiskey darin fanden.

Seine eigene Mutter beraubte Dick Andrews in Lincoln letzte Woche, als sie einen Rod Island Zug besteigen wollte, und gab sie gleich zu erkennen. Erst als er sich mit seiner Beute baumomhaken wollte erkannte er, daß er seine eigene Mutter beraubt hatte, und ergriff ihn Neue. Er stellte sich gleich darauf der Polizei und bradte den Wunsch aus, von jetzt ab ein besseres Leben führen zu wollen. Er hat bekannt einen Juwelierladen in Grand Island und mehrere Banken beraubt zu haben.

Rosa Wojasheed, ein 14-jähriges syrisches Mädchen von 1211 Süd 13ter Straße in Omaha, ist verschwunden, und glaubt man daß sie mit einem Syrer Namens Geo. Simon, der bisher im Round House zu Grand Island arbeitete, entlaufen ist, da sie in letzter Zeit, wo er in Omaha war, viel mit ihm verkehrte. Sie trug, als sie zuletzt gesehen wurde, einen blauen Hut, einen langen grauen Mantel, braunen Rod und isabellenfarbige Wais. Das Mädchen war für ihr Alter gut gewachsen, von dunkeln Teint und wog etwa 115 Pfund.

## Zu verkaufen.

Die Brown Landsektion, Süd von Wood River, billig; neues Haus und Stall; ist als Ganzes oder in Theilen käuflich. Nachfragen bei W. A. Fitzhorn, Wood River, Neb., oder A. C. Mayer, Grand Island, Neb.

Diese welche unter dem 2. Cent Porto nach Deutschland befördert werden sollen, müssen den Leit-Vermerk tragen, "German Steamer." Da dies von Vielen unterlassen wurde, hagelt es drüben "Strasportos." Wer das billige Porto ausnützen will merke sich dies. Ein Laie hätte gewußt daß die eine 2 Mark tragenden Briefe auf dem billigen, langsameren Wege befördert werden sollten; die zwei Cents wären genügende Erklärung; für die oberweisen Postbeamten, die sich darin gefallen stream am Buchstaben ihrer Vorchriften festzuhalten, genügt es aber nicht.

## Das Einküchenhaus.

Wie viele Frauen setzen unter der Last, die ihnen der Haushalt auferlegt! Wie manche Frauenkraft, die zu Höherem berufen war, wird vergeudet im Sklavendienst nichtiger Alltagspflichten. Wie manche Ehe könnte geschlossen werden, wenn es keines großen Wirtschaftsinstrumentes bedürfte, wenn die Frau die Berufsstellung, die sie als Mädchen bestrebt, auch weiterhin ausfüllen dürfte. Ungezählte Frauen, in und außerhalb der Ehe, sind darauf angewiesen, zu verdienen, oder über ein freier Wahl einen Beruf! Ungezählte andere, die müde sind von jahrelanger Wirtschaftsarbeit, empfinden den Haushalt als schwere Bürde und sehnen sich endlich auszuruhen. Hier steht das Einküchenhaus ein. Es ermöglicht der verheirateten Frau, Schulter an Schulter mit dem Gatten, die Kosten des Haushaltes zu erarbeiten, es nimmt ihr alle Zeitaufwendenden Pflichten der unrationellen Einzelwirtschaft ab und bietet ihr und den Kindern dennoch ein behagliches, trautes Heim und ein "Zuhause" zu jeder Zeit. Den Familiencharakter voll zu wahren, trotz des zentralisierten Betriebs war das schwierigste Problem des Einküchenhauses, die unerlässliche Verbindung für den Erfolg, und es hat sie in dem ihm zugrunde liegenden Plane glänzend gelöst. In Charlottenburg ist dieses erste deutsche Einküchenhaus kürzlich seiner Bestimmung übergeben worden. Und der Erfolg—die etwa 30 Wohnungen waren sofort vermietet—hat gezeigt, daß in unseren Großstädten, wo die berufsausübenden Frauen schon eine bedeutende Rolle spielen, thatsächlich ein Bedürfnis für derartige moderne Einrichtungen vorliegt, die nach Schilderungen, die "Welt der Frau," das Beiblatt der "Gar ten laube," in ihrer neuesten Nummer von dem ersten Einküchenhaus gibt, ganz außerordentlich praktisch und rationell ausgeführt sind.

## Zunahme der Körpergröße.

Nach einer in der Deutschen militärärztlichen Zeitschrift 1908 erschienenen Arbeit von Stabsarzt Dr. Schwepinger über die Zunahme der Körpergröße der militärpflichtigen Jugend in einigen europäischen Staaten hat sich innerhalb der Jahre 1894 bis 1903 in den Größenverhältnissen der militärpflichtigen Deutschen, außer Bayern, Sachsen und Württemberg, eine mit Zahlen belegte Verschiebung in dem Sinne geltend gemacht, daß die Zahl der Leute von mittlerer Größe gleich geblieben ist, die kleineren Leute abgenommen haben und die größeren Leute zahlreicher geworden sind. Hierzu wird nun amtlich bekannt gegeben, daß die jährlichen Zusammenstellungen der Körpergröße der militärpflichtigen für Bayern das gleiche Ergebnis liefern. Auch hier hat eine Abnahme der kleineren Leute bis zur Größe von 165 Centimeter stattgefunden, während darüber hinaus die größeren Leute häufiger geworden sind. Es sind zwar in Bayern die Leute unter 160 Centimeter etwas härter vertreten, aber doch ist auch hier die Zahl der untersuchten militärpflichtigen unter 165 Centimeter, die 1893—1897 44.4 Prozent betrug, in dem Zeitraum 1898—1902 auf 43.9 Prozent und 1903—1907 auf 42.3 Prozent unter entsprechender Zunahme der größeren Leute gesunken.

Verlassene Farmen. Statistische Feststellungen haben ergeben, daß im Staate New York 2402 Farmen oder 1 Prozent der Gesamtzahl unbewohnt sind, davon werden 101 nicht benutzt oder bearbeitet, aber nur 152 sind wirklich aufgegeben. Indessen ist die Annahme, daß der Farmbetrieb im Staate New York zurückgeht, nicht berechtigt. Der Staat nimmt vielmehr unter den ackerbautreibenden Staaten im Allgemeinen die erste Stelle ein.

Freche Bankräuber. In den frühen Morgenstunden eines Tages sprengten Eindringler den Kassenschatz der Staatsbank in Carrier, Olla. Durch die Explosion wurden verschiedene Einwohner der Stadt aufgeweckt, und diese eilten nach der Bank, wurden jedoch von den Räubern mit Revolvern verjagt. Es wurden einige Schüsse gewechselt, doch entkamen die Verbrecher unter höhnischem Lachen unbedeutet. Sie hatten \$3000 erbeutet.

## CASTORIA.

Trägt die Unter-schrift von *Chas. H. Fletcher*

## Spanische Juden im Orient

### Ihre Anhänglichkeit zu Heimathland und Muttersprache.

Neue Anknüpfungen—Durch die Inquisition vertrieben—Jüdische Gelehrte—Spanische Namen—Spanisch-jüdische Zeitungen. Stellung der Juden im Orient.

Hervorragende spanische Schriftsteller haben in letzter Zeit begonnen, die Aufmerksamkeit auf den Umstand zu lenken, daß die Juden im Orient 400 Jahre hindurch die kastilianische Sprache, die einst ihre Väter in Spanien sprachen, wenn auch etwas verunstaltet, treu bewahrt haben. Jüdisch-spanische Studentenverbindungen, die in Wien bestanden, haben die so lange unterbrochenen Verbindungen wieder angeknüpft, und spanischerseits haben die ersten Literaten mit einem Geschenk ihrer Werke geantwortet. Das Vorhandensein großer Gruppen spanischer Juden im Orient ist für Viele nichts Neues. Weniger bekannt dürfte es aber sein, daß diese Israeliten, die durch die Inquisition aus ihrer damaligen Heimath vertrieben wurden, mit den alten, von den Literaturhistorikern schon verloren geglaubten Romanzen und Gesängen auch noch eine Zuneigung zu dem Lande und der Nation als solcher sich erhalten haben. Die Jahrhunderte schufen bei ihnen den Groll ausgelebt und so etwas wie eine Sehnsucht nach den Stätten, wo sie einst glücklich waren, herbeigerufen zu haben.

Unter der Herrschaft der Mauren sprachen die in Spanien ansässigen Juden Arabisch; aber in dem Maße, wie die Reconquista fortschritt, eigneten sie sich das Kastilianische an und dienten nun vielfach als sehr nützliche und wichtige Vermittler der alten Kultur-schätze, die die Araber zurückließen. Schon um die Mitte des 13. Jahrhunderts versehen jüdische Aerzte, Philosophen und Rabbiner ihre Schriften in spanischer Sprache, und unter der Regierung Alphonso des Weisen übertrugen sie deren arabische Werke religiösen, medizinischen, astronomischen und selbst kunstgewerblichen Inhalts. Die spanischen Niederländer des 14. Jahrhunderts sind voll von Poesien jüdischer Dichter. Sogar bei den gottesdienstlichen Handlungen wurde vielfach, wohl weil das Hebräische in Vergessenheit gerathen war, die spanische Sprache verwandt, so daß es nicht weiter wunder nehmen kann, daß sie diese als ihre eigene betrachteten, als sie Ende des 15. Jahrhunderts das Land verlassen mußten. Einige zogen nach Südfrankreich, andere nach Italien, England und den Niederlanden. Ein großer Theil aber wanderte nach dem Orient zurück. Während die ersten aber bald die Idiome der genannten Länder annahmen, bewahrten letztere, die in Städten mit einer sich aus den verschiedensten Rassen zusammensetzenden Bevölkerung lebten, die spanische Sprache als Bindemittel und Verkehrsmittel unter sich, und zwar bis auf den heutigen Tag. Es handelt sich dabei keineswegs um kleine Kreise. Der Leiter der jüdisch-spanischen Schule in Butarest schätzt die Gesamtzahl der Spanisch sprechenden Juden im Orient auf über 500,000. Auch die Familiennamen sind meist noch spanisch geblieben, und Namen wie Campos, Castro, Robiquez, Calderon, Perez sind z. B. bei ihnen ganz geläufig. Die Frauen nennen sich Angela, Amada, Buena, Flor, Estimada, Hermosa, Nina, Senona, Virtus, Sol, Esperanza. Zahlreiche jüdisch-spanische Zeitungen sind in den letzten 50 Jahren entstanden, als erste 1846 die "Buena de Orienta" in Smyrna, später "La Luz de Israel," "El Nacional," "El Tempio" (verderbt aus Tiempo), "El Progreso," "El Telegrafo," "El Sol" in Konstantinopel, "El Lunan" und "La Epoca" in Salonik, "La Esperanza" und "La Verdad" in Smyrna, "El Dragoman," "El Correo de Viena" in Wien. In der Türkei nehmen über 1000 spanische Juden Staatsämter ein. Man begegnet ihnen in fast allen Ministerien und auch im Heere. Unter den Kaufleuten stehen sie mit an erster Stelle. Viele verstehen, daß, wenn die spanischen Konsuln angewiesen würden, sie in die Matritel aufzunehmen, Spanien sehr bald 500,000 treu ergebener Untertanen mehr zählen würde. Aus zahllosen Versicherungen geht hervor, daß diese Juden in bewährter Weise an der spanischen Sprache festhalten wollen.

Unter solchen Umständen empfindet man es in Spanien vielfach als eine moralische Pflicht, diese intellektuelle Annäherung zu fördern und die, welche in der Ferne die nationale Sprache nicht nur bloß sprechen, sondern auch aus dem Herzen zugethan sind, wieder an das gemeinsame Vaterland zu fesseln. G i f t i n e. Eine reichhaltige, 60 Meilen von Tacoma, Wash., im Gebirge liegende Arsenikmine wird jetzt von Rev. J. M. Pittel, Pastor einer Presbyterianerkirche in Tacoma, und anderen Geistlichen betrieben. Vor fünf Jahren war diese Mine von einem Metallsucher Namens Williams zufällig entdeckt worden. Eine fachgemäße Untersuchung der von ihm abgebrochenen und ihm selbst unbekanntem Stückchen eines grauen Minerals ergab alsbald, daß man es hier mit einer Mine fast vollkommen reinen Arseniks zu thun hatte.

Sprache nicht nur bloß sprechen, sondern auch aus dem Herzen zugethan sind, wieder an das gemeinsame Vaterland zu fesseln.

G i f t i n e. Eine reichhaltige, 60 Meilen von Tacoma, Wash., im Gebirge liegende Arsenikmine wird jetzt von Rev. J. M. Pittel, Pastor einer Presbyterianerkirche in Tacoma, und anderen Geistlichen betrieben. Vor fünf Jahren war diese Mine von einem Metallsucher Namens Williams zufällig entdeckt worden. Eine fachgemäße Untersuchung der von ihm abgebrochenen und ihm selbst unbekanntem Stückchen eines grauen Minerals ergab alsbald, daß man es hier mit einer Mine fast vollkommen reinen Arseniks zu thun hatte.

## Hegerlogik.

Sonderbare Ansichten von Schwarzen am Congo über Arbeitslosigkeit.

Der deutsche Forschungsreisende Leo Frobenius, der in den Jahren 1904—1906 eine Reise im Kongogaate ausführte, theilt einige Proben der sonderbaren Denkwiese der dortigen Neger mit:

Schuster gibt es im Inneren Afrikas nicht; abgenutzte Stiefel werden einfach weggeworfen. Als sich Frobenius des ersten Paars auf diese Weise entledigt hatte, sah er es einige Tage später an den Füßen seines Negerbony Kataraje. Befragt, warum er die alten Stiefel trage, erklärte er, ein Fußtritt mittelst eines beliebigen Fußes bereite dem davon Betroffenen viel mehr Schmerzen als der mit einem nackten Fuß erhaltene; folglich müsse der Stiefel dem Fuß größere Kraft verleihen. — Bei seinen Wanderungen durch Busch und Steppe ließ sich Frobenius nicht gern tragen, am allerwenigsten bei Regenwetter. Dann eilte er seinen schwarzen Begleitern in gelindem Trab voraus, weil Bewegung und Schwitzen bei solcher Witterung das beste Mittel gegen schlimme Erkältungen und Schnupfenfieber sind. So gelangte er einst von Schweif und Regen tiefend gegen zwölf Uhr in einem Dorfe an, wo er, weil der Regen aufgehört hatte, trockene Kleider anlegte. Sich in die inneren Gemächer eines Hotels zurückzuziehen, war natürlich nicht möglich, das Umkleiden erfolgte auf offener Straße. Das ganze Dorf schaute erhaunt zu und gab seiner Verwunderung durch allerlei unartikulirte Laute lebhaftesten Ausdruck. Das Staunen erreichte seinen Höhegrad, als unter den Oberleibern noch Strümpfe, Leibbinde und Unterleibkleider zum Vorschein kamen, und später vertraute ihm einer der Neger an, nun wisse er, warum Frobenius so schnell laufen könne: Er habe so viel Kleider an, daß er davon eine unbändige Kraft bekomme und weder Sonne noch Hitze fühle.

Papiersärge werden von etlichen Beerdigungsgesellschaften, die nicht von der ärmeren Volksklasse in Anspruch genommen werden, benutzt. Diese Särge werden in allen Stilarten aus zusammengepreßter Papiermasse, ganz wie mancherlei kleinere Gefäße, fabricirt. Gefirnigt und gefärbt ähneln sie solchen aus polirtem Holze und sollen an Haltbarkeit diese sogar übertreffen. Gesponnenes Glas wird gegenwärtig zur Herstellung von Ligretten und imitirten Straußenfedern verwendet. Auch erzeugt man aus einer seidenähnlichen Glaswolle Gewebe zur Benutzung für Personen, die an Gicht oder Rheumatismus leiden. In Deutschland verwendet man die längeren Fasern nicht nur zu unbedeutlichen Lampenböden, sondern auch zu Dichtungsringen für Dampfrohre.

## Markt-Bericht.

### Grand Island.

Waisen... per Bu.	80
Heu...	47
Datt...	40
Powern, gelbalt, pro Pfd.	63
Zwiebeln, trocken, pro Bu.	1.00
Kartoffeln...	50
Heu per Tonne...	6.00
Heu in Ballen, per Tonne	6.50
Alfalfa per...	8.00 & 9.50
Butter... per Pfd.	20—22
Eier... per Dd.	20
Gübler, Alte per lb	09
Gänse, geschlachtet pro Pfd.	08
Enten	08
Schweine... pro 100 Pfd.	5.00
Schlachtvieh	4.00
Kalber, fette, pro Pfd.	04